

Gegeündet
1877.

Die Tagesausgabe
erscheint vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Nachbarortverfehr
N. 1.26
außerhalb N. 1.85.
Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
erscheint vierteljährlich
50 Pf.



Fernsprecher
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pf., die
einmalige Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Reklame 15 Pf.,
die Zeile

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“.

Nr. 151

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Montag, den 1. Juli.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1912.

Amstliches.

Die Maul- und Klauenseuche ist in Göttingen, N. Böblingen, ausgebrochen. In den 15 Kilometer-Um-
kreis fallen die Gemeinden Göttingen, Sulz und Wildberg.
In ihnen ist verboten: 1. Die Abhaltung von Märkten mit
Widerläufern und Schweinen; 2. Der Handel im Umher-
ziehen mit diesen Tieren.

Tages-Rundschau.

Die Kaiserbegegnung in den Finnischen Schären

am Donnerstag dieser Woche liegt Franzosen wie
Engländern unendlich schwer in den Gliedern. Aber
indem sich der Zar über die Besessenen seiner
nächsten Freunde hinwegsetzt, beweist er der Welt,
einen wie hohen Wert er auf die Erhaltung und
Befundung der traditionellen deutsch-russischen
Freundschaft legt. Andererseits wird man von
Petersburg aus sich bemühen, ein Heilpfaster auf
die verletzte Empfindlichkeit des französischen Bun-
desgenossen und des englischen Freundes zu legen.
Der russische Minister des Auswärtigen Sazonow
hat die zuständigen Stellen Frankreichs schon jetzt
wissen lassen, daß er im Laufe des Sommers zur
Belastigung des guten russisch-englischen Einver-
nehmens nach London kommen und sich von dort
aus nach Paris begeben werde. Diese Beschwätzig-
ungsmeldung wird umso besser wirken, als man
in beiden Ländern aus ihr die Antündigung eines
russisch-englisch-französischen Dreibundes herauslesen
wird. Dieses Bündnis haben beide Westmächte noch
nie so heiß ersehnt, wie jetzt nach der Annahme
der jüngsten deutschen Wehrgesetze, die sie Deutsch-
land infolge ihres Menschenmangels nicht nach-
machen können. Und gerade diesem so schmerzlich
empfindenen Mangel könnte Rußland durch die
Bildung eines Dreibundes abhelfen.

**Die Verlobung der jungen 18jährigen Großherzogin
von Luxemburg**

mit dem 21jährigen ältesten Sohne Friedrich Vit-
tor des Fürsten Wilhelm von Hohenzollern soll
nahe bevorstehen. Der demnächstige Herzog-Regent
steht als Leutnant im 1. Garderegiment zu Pots-
dam. Die Großherzogin gehört zu Europas reich-
sten Fürstinnen.

**Eine Ohrfeigengeschichte im österreichisch-ungarischen
Heere**

macht sowohl in Wien als auch in Budapest von
sich reden. Nach Meldungen dortiger Blätter ver-
weigerte der Feldmarschallleutnant v. Borowitsch
bei der Befichtigung der Garnison Munkacs dem
Oberleutnant Hirthl den Zutritt zu dem ihm
zu Ehren veranstalteten Festmahl. Das nahm sich
die Tochter des Oberleutnants sehr zu Herzen,
und sie ging hin und rächte den ihren Vater
angestauten Schimpf, indem sie dem Feldmarschall-
leutnant im Borszimmer des Festsaales eine Ohr-
feige versetzte. Die Tat des Mädchens wird ver-
ständlich, wenn man die Ursache hört. Der Feld-
marschallleutnant hatte es nämlich dem Oberleut-
nant überlassen, daß er in zweiter Ehe seine
Wirtschafterin geheiratet hatte, die seiner Toch-
ter eine treusorgende Mutter gewesen war. Der
Vorfall wurde sofort dem greisen Kaiser Franz
Josef gemeldet. Das Fräulein Hirthl erzählt über
den peinlichen Vorfall noch, daß Borowitsch ihren
Vater durchaus in Pension schicken wollte, weil
seine Kinder nicht legitim seien, obwohl der Ober-
leutnant alles versucht habe, sie zu legitimieren.
Die Ohrfeige hat das Mädchen dem Feldmarschall-
leutnant erst versetzt, nachdem dieser erklärt hatte,
er befehle auf die Pensionierung Hirthl's.

Eine Friedensvermittlung im tripolitanischen Kriege
wird anscheinend von Italien angestrebt, das die
Lage der Türkei für kritisch genug hält, um auf
einen befriedigenden Erfolg jetzt einsetzender Be-
mühungen zur Herbeiführung des Friedens zu rech-
nen. Die Auffassung wird durch die Besprechungen
des italienischen Botschafters Pansa mit dem

Reichskanzler v. Bethmann Hollweg und den darauf
von dem Botschafter dem Staatssekretär des Aus-
wärtigen v. Kiderlen-Wächter in Kissingen abge-
stimmten Besuch bekräftigt. Von Kissingen aus be-
gibt sich Herr Pansa direkt nach Rom, um seiner
Regierung das Ergebnis der von ihm geführten
Verhandlungen mitzuteilen. Der Reichskanzler emp-
fing am Samstag den türkischen Botschafter Osman
Risami Pascha. Dieser Besuch, unmittelbar nach
dem Empfang des italienischen Botschafters Pansa,
weist deutlich darauf hin, daß eine Friedensver-
mittlung im Gange ist, die hoffentlich während
der Zwei-Kaiser-Begegnung in den Schären feste
Gestalt gewinnen wird.

Ein Kolonialzwischenfall

ereignete sich soeben in französisch-Westafrika, wo
ein Leutnant Delorain und der Beamte Kossi, die
mit einer Anzahl Schützen und Kamelreitern in der
Gegend nördlich von Timbaktu operierten, von dem
Stamm der Mezzu überfallen und getötet wurden.
Auch nahezu die ganze aus 38 sudanesischen Schüt-
zen und 70 Kamelreitern bestehende Truppe wurde
niedergemetzelt; nur wenige Mann konnten sich
durch die Flucht retten. Das Unglück ereignete sich
bereits am 23. und 24. Mai, soeben ging aber
erst ein Bericht darüber in Paris ein.

Landesnachrichten.

Altensteig, 1. Juli.

* Gestern fand in Dornstetten das Haupt-
vereinsfest des Schwarzwaldbundes statt, nachdem
schon am Samstag die Hauptversammlung im
Rathausaal dort tagte, bei der es zu einer
recht lebhaften Aussprache kam, insbesondere auch
über den Punkt „Spariankeit“ im Hauptverein.
Wir werden über die geschäftlichen Verhand-
lungen noch näher berichten. Beim gemeinschaft-
lichen Abendessen konzertierte eine Zigeunerkapelle.
Zum Soupervereinsfest am Sonntag hatten sich viele
Mitglieder des Vereins in dem festgebundenen,
geschmückten und besagten Dornstetten eingefunden,
das sich zu einem größeren Besuch wohl vorbe-
reitet hatte. Der hiesige Bezirksverein war zwar
nicht durch viele, aber durch recht wanderfrohe Mit-
glieder vertreten, die den Weg hin und zurück
zu Fuß machten. Von den Nachbarvereinen war
Zimmersfeld gut vertreten, das die Tour mit
Bogen ausführte. Um 11 Uhr war Sammlung
beim Postamt, von wo aus man unter den
Klingen der Tübinger Militärmusik in fröhlichem
Zug zur Einweihung der Auskirtanzel der Höhe
gegen Hüllwangen zumilgerte. Anlässlich der silbernen
Hochzeit des Königspaares hatte man im Dorn-
stetter Verein letztes Jahr den Entschluß gefaßt,
hier oben, wo man einen so prächtigen Rund-
blick genießt, eine Auskirtanzel zu errichten. Diese
Kanzel wurde nun eingeweiht. Es ist eine massiv
gebante Kanzel in Turmform, trägt das Bildnis
des Königspaares mit Widmung und ist mit guter
Orientierung versehen. Der Vorstand des Dorn-
stetter Bezirksvereins, Oberförster Freiherr von
Süßkind, ergriff hier oben als erster das Wort
und gab der Kanzel den Namen „Königskanzel“.
Er übergab die Königskanzel dann dem
Hauptverein mit allen Rechten und Lasten, dankte
denen, die zum Gelingen dieses Werkes beitrugen u.
schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch
auf das Königspaar. Der Vorsitzende des Haupt-
vereins Schürat Dr. Salzmann übernahm die Kö-
nigskanzel und sprach im Namen des Hauptvereins
dem Dornstetter Bezirksverein und seinem Vorstand
Baron von Süßkind den Dank aus. Er richtete
patriotische Worte an die Versammelten und schloß
mit einem Hoch auf unseren Kaiser. An die Ein-
weihung der Königskanzel schloß sich ein Wald-
spaziergang und an diesen das Mittagessen in
den verschiedenen Gasthöfen bei musikalischen Dar-
bietungen und verschiedenen Ansprachen. Das of-
fizielle Essen war im Saal der Eisenbahnrestauro-

tion von Schittenhelm, wo es sehr festlich zu-
ging und die Stimmung eine recht gehobene war.
Dem vorzüglichen Mittagessen, das allgemein be-
friedigte, folgte der Gang auf den Lattenberger
Hof, wo der Festplatz war. Dort angekommen wa-
ren die hergerichteten Sitze bereits in der Haupt-
sache von dem Publikum aus den Orten der Um-
gebung besetzt und eine große Zahl der Besucher
mußte sich mit dem Grasboden bescheiden. Es ent-
wickelte sich bei dem schönen Wetter ein lebhafter
Verkehr. Die Tübinger Kapelle und die Zigeuner-
kapelle musizierten und spielten auch zum Tanze
auf. Die Altensteiger hatten da nur eine kurze,
aber ungeschmälerte Freude. Sie machten sich ge-
tig auf den Rückweg über Lügenhardt und Pfalz-
grafenweiler und erreichten nach recht vergnüg-
ter Wanderung um 10 Uhr Altensteig. — Im näch-
sten Jahr findet die Hauptversammlung und das
Hauptfest in Pforzheim statt.

* Beim letzten Sitzungsbericht der bürgerl. Kol-
legien muß es bei Aufwand auf Schulen 32 600
Mark und bei Volksschule ohne Arbeits- und Mäd-
chenmittelschule heißen.

* Das Süddeutsche Volkstheater hat sich mit
der gestrigen Aufführung von „Hosemanns Töchter“
am hiesigen Plage gut eingeführt. Das be-
liebte Volksstück wurde sehr nett gegeben und be-
friedigte allgemein. Der Besuch war ein ziemlich
guter und da die Besucher auf ihre Rechnung
kamen, so ist nicht zu zweifeln, daß das hiesige
Publikum dem hier gastierenden Theater seine
Gunft auch bei weiteren Aufführungen zuwenden
— Wie wir hören ist auch eine Andernvorstellung
geplant.

ev. Jahrhundertfeier der Privileg. Württ. Bi-
belanstalt. Die Privileg. Württ. Bibelanstalt in
Stuttgart darf in diesem Jahr auf ein Jahr-
hundert ihrer Arbeit zurückblicken. Im Jahr 1812
auf Anregung des Sekretärs der Britischen und
Ausländischen Bibelgesellschaft, Dr. Steinkopf, (eines
Württembergers) gegründet, ist sie die blühendste
unter den deutschen Bibelgesellschaften geworden.
Sie beabsichtigt, das Gedächtnis der Wiederkehr
ihrer Gründung am 1. und 2. Oktober ds. Js. durch
einen Festakt, Festgottesdienst und eine öffent-
liche Gemeindefeier zu begehen. Die Festpredigt
hat Oberkonsistorial-Präsident D. Dr. v. Bezjel-
München übernommen. Einen besonderen Anzieh-
ungspunkt wird die Bibelausstellung bilden, die
aus Anlaß des Jubiläums während des Monats
Oktober in der König Karl-Halle des Landesge-
werbe-Museums veranstaltet wird. In dankens-
werter Weise wird sich die K. Landesbibliothek,
welche bekanntlich eine der wertvollsten Bibelaus-
stellungen besitzt, an dieser Ausstellung beteiligen.
Die Bibelanstalt hat mit der Sammlung eines
Jubiläumssfonds, der zur Unterstützung evangeli-
scher Missionen bei Herausgabe h. Schriften in den
Sprachen der deutschen Kolonien dienen soll, be-
gonnen und hofft, daß das Jubiläum manchen
Bibelfreund veranlassen werde, eine Dankesgabe
für diesen Zweck zu stiften. Weiteren Kreisen möchte
die Bibelanstalt mit einer besonderen Jubiläumsga-
be dienen, indem sie eine Lutherbibel mit
erklärenden Anmerkungen auf diese Zeit heraus-
gibt, deren Preis nicht mehr als 5 Mark betragen
wird.

ev. Das neue Bahnhofsheim in Stuttgart. Eine
neue Stätte weiblicher Jugendarbeit, die dem gan-
zen Land zu gut kommen soll, hat sich dieser Tage
in Stuttgart aufgetan. Die Bahnhofsmission konnte
ihre bisherigen Mieträume verlassen und ins
eigene Heim in der Moserstraße übersiedeln. Das
neue Heim will in erster Linie Durchreisenden und
Stellensuchenden dienen; solange der Raum reicht,
werden auch Mädchen, die im Erwerbsleben ste-
hen, in Pension genommen. Raum eingerichtet,
ist das Haus schon fast ganz besetzt bei 32 Zim-
mern und 50 Betten. Im 1. Stod sind vor allem
die Wohnräume, Besetzimmer, Büros und Wart-
räume für Auskunft, Stellungsvermittlung und Bahn-
hofsmission. Der 2. Stod dient als Hospiz für

durchreisende Damen, im 3. Stock befindet sich das Heim für die Pensionärinnen. Der 4. Stock endlich wird als Herberge für stellungsuchende Mädchen benutzt. Das Parterre hat der „Klub für junge Mädchen“ gemietet. Er bietet dort in 5 hübschen Räumen den ganzen Tag über junge Mädchen einen Aufenthaltsort, Gelegenheit zum Abhalten von Zusammenkünften u. s. w. Abends finden Fortbildungskurse in verschiedenen Sprachen, Nähen, Stenographie, Buchführung, Singen, Turnen statt, zu welchen eine Schar von mehr als 50 Mädchen wöchentlich dort ein und aus gehen. Der Verein verdankt dies neue Heim vor allem dem Opfersinn zahlreicher Geber in Stuttgart und im Lande. Noch liegt jedoch eine große Schuldenlast auf dem Haus, und es bedarf auch fernerhin der Unterstützung weiter Kreise, soll die Arbeit, den Bedürfnissen entsprechend, weiter geführt werden.

Seine „Schweizer“ mehr. Nach einer Mitteilung des Auswärtigen Amtes in Berlin hat der Schweizerische Gesandte im Auftrag seiner Regierung darauf hingewiesen, daß durch die in Deutschland häufig und zwar auch im amtlichen Sprachgebrauch verwendeten Ausdrücke „Oberschweizer“, „Schweizer“, „Stallschweizer“ usw. Unzuträglichkeiten und Mißverständnisse herbeigeführt würden. Er hat deshalb befürwortet, daß jene Ausdrücke wenigstens im amtlichen Sprachgebrauch vermieden und durch andere Bezeichnungen ersetzt werden könnten. Von der k. Zentralstelle für Landwirtschaft wird nun vorgeschlagen, als Ersatzbezeichnung für „Oberschweizer“ und „Schweizer“ die Ausdrücke „Obermüller“ und „Müller“, im Allgemeinen außerdem auch „Oberjenne“ und „Jenne“ zu verwenden. Nachdem anderwärts, wie das Auswärtige Amt weiter mitteilte, dem schweizerischen Buntjäger Rechnung getragen ist, wurden die württembergischen Behörden veranlaßt, dafür zu sorgen, daß im amtlichen Verkehr und im Verkehr der Arbeitsnachweiskstellen die Bezeichnung „Schweizer“ für Stallpersonal vermieden wird, und daß die von der Zentralstelle für die Landwirtschaft vorgeschlagenen Ersatzbezeichnungen verwendet werden.

Magold, 30. Juni. Mit der Fahnenweihe, die der hiesige Sängerkreis am 21. Juli hier begeht, wird ein Preisfest veranstaltet, zu dem jeder Gesangsfreund gegen ein Entree von 50 Pfennig Zutritt bekommt. Es haben sich 14 weitverbreitete Vereine angemeldet, von denen 9 dem niederen und 5 dem höheren Volksgefangsbildigen und angehören. Das Los hat sie unparteiisch in folgende Reihe gestellt: 1. Abteilung (niederer Volksgefang): 1. Liederkreis Göttingen, 2. Liederkreis Liebenthal, 3. Liederkreis Wildberg, 4. Männergesangsverein Münderbach, 5. Liederkreis Emmingen, 6. Eintracht Rohrbach, 7. Liederkreis Seebrom, 8. Frohsinn Kottenburg, 9. Bürgergesangsverein Dapfingen. 2. Abteilung (höherer Volksgefang): 1. Eintracht Effringen, 2. Gesangsverein Unterjettingen, 3. Frohsinn Mühlen, 4. Sängerkreis des Turnvereins Magold, 5. Liederkreis Altensteig. Es sind dem Verein schon verschiedene wertvolle Ehrengaben zugestellt worden.

Magold, 30. Juni. Gestern tagte in Döschdorf OA. Horb eine Gauversammlung, an der sich etwa 120 Lehrer aus den Oberämtern Calw, Stettenstadt, Herrenberg, Horb, Magold, Kottenburg u. Sulz beteiligten. Neben einigen Anträgen, die gestellt wurden, um dem Vorstand des Württ. Volksschullehrervereins unterbreitet zu werden, beschäftigte und fesselte insbesondere ein eingehendes lichtvolles Referat des Landtagsabgeordneten Köhner über das nun doch noch zustandekomme „Lehrerergleich“ die Versammlung.

Lüthenhardt, 29. Juni. Beim Heuen verunglückte die Ehefrau des Hg. Kupp dadurch, daß ihr vom beladenen Heuwagen ein Arbeiter die Gabel zuwarf und sie dabei in den Fuß traf, so daß die Gabel darin haken blieb. Die schwer verletzte Frau wurde bewußtlos vom Plage getragen.

Stuttgart, 29. Juni. Ein aufregender Zwischenfall spielte sich gestern nachmittag auf Bahnsteig 4 des hiesigen Hauptbahnhofes ab. Zwei weibliche Gefangene sollten unter polizeilicher Bedeckung nach Götteszell überführt werden, als plötzlich eine der Gefangenen sich losriß und auf das Gleis zu rannte um sich vor die Maschine des die Bahnhofskasse gerade verlassenden Stricker Zuges zu werfen. Dem einen der beiden Landjäger gelang es jedoch noch, die Frau am Gleis zu fassen und sie zurückzuführen. Große Aufregung bemächtigte sich der Reisenden, die diesen Vorfall mit ansehen. Zitternd und schreiend verweilte die Selbstmörderin unter der weiteren Bewachung, bis sie ihr Zug an den Bestimmungsort verbrachte.

Stuttgart, 29. Juni. Die k. Staatsanwaltschaft jagdet nach dem unbekanntem Personenautomobil, dessen Insassen, wie bereits gemeldet, in der Nacht vom Freitag zum Samstag um einviertel 1 Uhr in Feuerbach auf der Ludwigsburgerstraße den 52 Jahre alten ledigen Christian Stanger zu Tode fuhren. Das Automobil kam von Stuttgart

oder Gonnstatt in der Richtung nach Zuffenhausen in übermäßigem Tempo gefahren und hat nach dem Unfall nicht gehalten. Vermutlich ist die Windschutzscheibe des Automobils zertrümmert worden, da an der Unglücksstelle und in der Richtung nach Zuffenhausen große und kleine Glassplitter vorgefunden worden sind.

Stuttgart, 30. Juni. Gestern ging ein Pärchen die Dirschstraße entlang. Plötzlich blieb es stehen, das Frauenzimmer riß ein Stiletmesser aus ihrem Busen und stieß es ihrem Begleiter in den rechten Oberschenkel, daß er blutend auf der Stelle zusammenbrach. Das raschgerige Weib wurde verhaftet.

Stuttgart, 30. Juni. Verlängerung der Landesausstellung für Reise und Fremdenverkehr. Mit Rücksicht auf den durch Beginn der Ferien in Norddeutschland zu erwartenden starken Fremdenzug wird die Ausstellung noch bis 9. Juli geöffnet sein.

Zuffenhausen, 29. Juni. Heute nacht 12 einhalb Uhr wurde der 52 Jahre alte Tagelöhner Stanger von Feuerbach auf der Straße bei der Wirtshaus zum Heibelberger Saß, Markung Feuerbach, von einem unbekanntem Automobil überfahren und getötet.

Heilbronn, 29. Juni. Zu der diesjährigen Ruderregatta am 14. Juli haben 17 Vereine 51 Boote mit 243 Ruderer angemeldet.

Heilbronn, 30. Juni. (Ziegenausstellung.) Eine gestern hier abgehaltene Ziegenausstellung war aus dem hiesigen und den benachbarten Oberämtern mit etwa 250 Ziegen besetzt u. bildete in ihrer Gesamtaufmachung eine Lebenswürdigkeit. Von den zahlreichen Besuchern fand die auf dem Ausstellungsplatz frisch verzapfte „Luhwarmer“ Gaismilch und auch die Ziegenbutter fleißig Zuspruch. Die Ausstellung bewies, daß die seit den ältesten Zeiten als Haustier geschätzte und neuerdings wieder mehr gezüchtete Ziege auch im unteren Neckartal und im hohenlohnischen Land wieder zu Bedeutung gelangt.

Weinsberg, 29. Juni. Ein Weinärtner des benachbarten Gellmersbach bemerkte, daß in seinem Weinberg mehr als 200 Stöcke nach und nach abstarben. Zuerst wurde angenommen, daß es sich um die Reblaus handelt. Die Untersuchung hat aber ergeben, daß ein Kugelblitz die Zerstörung angerichtet hat.

Ulm, 29. Juni. An den alten Brückenpfehlern oberhalb der Eisenbahnbrücke wurde in der Donau gestern die nur mit einer Badhose betleidete Leiche eines Anabens im Alter von etwa 12 Jahren gefunden. Sie wurde als die des am Sonntag beim Baden ertrunkenen Sohnes des Marcel Göcke in Merrieden erkannt.

Vöhrbach, 29. Juni. Das Hochwasser der Aller hat auch ein Menschenleben gefordert. Infolge der Unterspülung rutschte ein Teil der Böschung, auf der der Straßenwärter Mayer von Reichelried stand, in den Fluß. Alle Rettungsversuche waren vergeblich. Mayer ertrank.

Friedrichshafen, 29. Juni. Gestern nachmittag einhalb 4 Uhr kamen zwei Hochstapler in die Ottische Wirtschaft, ließen am Buffet je ein Zehnmarkstück wechseln und erkundigten sich nach der Abfahrt des Zuges nach Ravensburg. Während die Kellnerin auf dem Fahrplan nachsah, verschwanden die beiden Gauner und nahmen die Zehnmarkstücke nebst dem Wechselgeld wieder mit. Sie fuhren tatsächlich mit dem dreiviertel 4 Uhr Zug in der Richtung nach Ravensburg ab, wo sie verhaftet werden konnten. Sie hatten hohe Gelddeträge bei sich.

Zu dem Doppelmord und Selbstmord in Merklingen.

Merklingen, 29. Juni. Ueber das bereits kurz gemeldete grausige Drama liegt nun folgender ausführlicher Bericht vor: Dem Schäfer Wilhelm Kurz, früher zum „Deutschen Kaiser“ in Hofen, wurde der Heuertag seines Feldes im Wege der Zwangsvollstreckung verkauft und von Traubenwirt Georg Kleinfelder ersteigert. Darüber geriet Kurz, ein roher und gewalttätiger Mensch, in Zorn und drohte schon vor acht Tagen dem Kleinfelder, er werde ihn erschießen. Kleinfelder zeigte diese Drohung in Weilderstadt dem Landjäger an, der bei Kurz eine Hausdurchsuh vornahm, aber nur ein unbrauchbares Gewehr dort vorfand. Heute wollte nun Traubenwirt Kleinfelder mit seinen Leuten das Heu holen. Plötzlich erschien Kurz mit einem Gewehr, das er in einem Sack verborgen gehabt hatte, und schuß mit seinem Doppelläufer auf die arbeitenden Leute blüdlings zu. Das erste Opfer war Georg Kleinfelder, der einen Schuß ins Herz bekam und sofort tot war. Dann schuß der Unmensch auf den Traubenwirt Georg Kleinfelder, der auch sofort tot zusammenbrach. Seine Leiche ist bis zur Unkenntlichkeit entstellte, da der tödliche Schuß aus einer Entfernung von 6 bis 8 Metern abgegeben wurde. Noch ein weiteres Opfer verlangte der Unmensch, indem er den jün-

geren Sohn des Kleinfelders, Eugen Kleinfelder, der seinem Vater zu Hilfe eilen wollte, durch einen Schuß in den Kopf schwer verletzte. Der Verletzte wurde vom Arzt im Auto nach Merklingen gebracht. Ob seine Verletzung lebensgefährlich ist, steht noch nicht fest. Ein weiterer Schuß, den Kurz abgab, traf ein Pferd, das durch einen Streifschuß verwundet wurde. Hierauf stellte sich der Attentäter auf die Staffeln seines außerhalb des Orts gelegenen Hauses mit geladenem Gewehr und drohte jedermann zu erschießen, der sich ihm näherte. Als schließlich die Landjäger in seine Wohnung eindrangen, fanden sie ihn in seinem Bette mit einem Schuß im Herzen tot vor.

Aus dem Reich.

Pforzheim, 29. Juni. (Die Schauläge.) Gestern Abend fand im Probefliegen zu den morgen Sonntag stattfindenden Schaulägen statt. Der Flieger Senge von Karlsruhe flog auf seiner Taube sehr schön und landete auf den Engwiesen oberhalb Pforzheim.

Pforzheim, 30. Juni. Bei der heutigen Flugveranstaltung mußte der Karlsruher Flieger Senge eine Notlandung vornehmen, wobei der Apparat vollständig zertrümmert wurde. Der Flieger selbst erlitt eine Beinwunde. Auch der Flieger Mohs war nach einem Rundflug von 10 Minuten gezwungen, niederzugehen, da an seinem Apparat ein Fahrrad gebrochen war.

Berlin, 29. Juni. Das „Amtsblatt“ des Reichspostamts teilt mit: Nach Mitteilung der königlich bayerischen Postverwaltung verlieren die bayerischen Postwertzeichen der älteren Ausgabe mit Ablauf des Juni ihre Gültigkeit.

Berlin, 29. Juni. Die deutsche Expedition des Noren Kreuzes, die im Herbst 1911 nach Tripolis ging, ist heute vormittag nach Berlin zurückgekehrt.

St. Gallen, 30. Juni. Heute nachmittag wollte das Automobil eines Ehrenfelder Fabrikanten auf der Bonner Chaussee einen vor ihm herfahrenden Motorradfahrer überholen, als dieser plötzlich von der rechten Seite der Chaussee in die Mitte fuhr, sodaß der Chauffeur mit Gewalt bremste, ohne verhüten zu können, daß der Motorradfahrer überfahren wurde. Dieser, ein Maschinenmeister aus St. Gallen, wurde schwer verletzt. Das Automobil rannte in den Chausseeabgraben und die Insassen wurden herausgeschleudert. Der Fabrikant, welcher das Automobil selbst steuerte, seine Schwägerin und der Chauffeur wurden leicht verletzt, seine Frau und ein 7jähriges Töchterchen lebensgefährlich. Seine 10 Jahre alte Tochter war sofort tot.

Mühlhausen, 29. Juni. Der Flieger Schatt ist heute Morgen um 6 Uhr, als er mit dem neuen Militärapparat der Aviatik-Gesellschaft den zur Abnahme vorgeschriebenen Höhenflug von 500 Metern mit 250 Pfund Ballast unternehmen wollte, aus 250 Meter Höhe abgestürzt. Der Apparat fiel in die Bäume der nahen Schießstände. Die verblümmelte Leiche lag etwa 15 Meter abseits. Schatt kamme aus Wilschütz bei Rehl und hatte vor einigen Monaten hier seine Pilotenprüfung bestanden.

Die Zerstörung der „Schwaben“.

Düsseldorf, 29. Juni. Heute früh waren auf dem Flugplatz die Herren Direktor Goldmann, Diplomingenieur Dürr und Dr. Andres von der „Delag“ zusammengerufen, um die Ursache der Katastrophe festzustellen. Diese dürfte, so wird mitgeteilt, immer ein Rätsel bleiben. Zuerst hatte man angenommen, die Explosion und der Brand seien infolge Entzündung des Gases am vorderen Motor erfolgt, jetzt glaubt man aber, daß der Brand infolge Selbstentzündung des Gases entstanden ist. Ob diese Entzündung einer atmosphärischen Störung oder einer mechanischen Reibung zuzuschreiben ist, könne man nicht wissen. Die gestern von Direktor Goldmann gegebene Erklärung habe die größte Wahrscheinlichkeit für sich. Was die Verletzten betrifft, so befinden sich im Marienhospital 9 Mann, davon sind zwei schwer verletzt, den anderen geht es verhältnismäßig gut. Der Kellner Kubis ist im Gesicht fürchterlich verbrannt; der Monteur Riefer hat sich durch Herauspringen aus der Kabine wahrscheinlich eine Gehirnerschütterung zugezogen.

Düsseldorf, 30. Juni. Die Unfallstätte der „Schwaben“ bei Düsseldorf ist seit gestern Abend durch einen Polizei- und Militär-Kordon in weitestem Umfang abgesperrt worden. Diese Maßnahme hat sich als notwendig erwiesen, da zahlreiche Zuschauer fast unmittelbar nach der Katastrophe sich auf die noch glühenden und rauchenden Trümmer stürzten, und ein Anstehen zu erblicken suchten. Seit den frühen Morgenstunden haben sich auch heute wiederum Tausende von Neugierigen eingefunden, die jedoch kaum etwas zu sehen bekommen.

Berlin, 29. Juni. Der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg sprach, der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ zufolge, dem Grafen Zeppelin in einem herzlichen Telegramm seine Trauer darüber aus, daß die „Schwaben“, mit der er selbst eine ihm unvergeßliche Fahrt gemacht habe, ein Opfer ihres gefahrvollen Berufs geworden sei. Die Luftroberung, in der Graf Zeppelin bahndreihend vorgegangen sei, werde durch keinen Verlust, so schwer er auch sei, aufgehalten werden können. — Graf Zeppelin, der heute in Berlin weilte, trattete dem Reichskanzler einen Besuch ab und dankte ihm für die Teilnahme.

Ausländisches.

Paris, 28. Juni. Der Verhandlungen der in Bern tagenden deutsch-französischen Kommission zur Vorbereitung des Gebietsaustausches im Konge nehmen, wie im Ministerium des Äußern im Gegenstand zu verschiedenen Zeitungsgerüchten verifiziert wird, einen durchaus günstigen und schnellen Verlauf. Es wird insbesondere anerkannt, daß die Verhandlungen von deutscher Seite mit der größten Zuverlässigkeit geführt werden. So sind insbesondere die Modalitäten, unter denen die Gebietsübergabe vollzogen werden soll, durchaus im Sinne der französischen Wünsche festgelegt worden. Auch die Aufstellung des Programms für die Feststellung der Grenze an Ort und Stelle ist ohne Schwierigkeit erfolgt. Die Kommission behandelt gegenwärtig den letzten Punkt ihrer Arbeiten, nämlich die Regelung des Verhältnisses der Konzeptionsgesellschaften. Auch diese Verhandlung nimmt einen günstigen Verlauf und dürfte schon in den nächsten Tagen zu einem positiven Abschluß führen.

Paris, 30. Juni. Präsident Fallières weihte heute im Anwesenheit der Minister und des diplomatischen Korps im Pantheon das Denkmal Jean Jacques Rousseaus ein. Als der Präsident das Pantheon verließ riefen Camélot de Rois „Es lebe der König!“ und züchteten. Es wurden etwa 60 Verhaftungen vorgenommen.

Konstantinopel, 29. Juni. In der heutigen Kammer unterbreitete Kriegsminister Mamut Schefflet der Kammer zur dringenden Annahme den angekündigten Gesetzentwurf von vier Artikeln, der Offizieren verbietet, in die Politik sich einzumischen und politischen Vereinen anzugehören. Die Strafen für Uebertretung des Verbois geben von 2 Monaten Gefängnis bis zur Ausstoßung aus dem Heeresverband. Die Kammer wird das Gesetz schon am Montag im Plenum beraten.

London, 29. Juni. Der Lordkanzler Galdane präsierte dem Parlament, daß gestern Abend für das deutsche Hospital stattfand. Unter den Anwesenden befand sich Freiherr Marschall von Bieberstein, Vertreter der italienischen und der österreichischen Botschaft, der deutsche Generalkonsul und die führenden Persönlichkeiten der deutschen Kolonie. Lord Galdane brachte einen Toast auf Kaiser Wilhelm und auf Kaiser Franz Josef aus. Er feierte Kaiser Wilhelm, der den Frieden unverletzt bewahrt habe. Die Geschichte werde auf seine Regierung als auf eine Epoche zurückzuführen, die für die deutsche Nation in jeder Richtung intellektueller und moralischer Tätigkeit bemerkenswert war. In den letzten Jahren, fuhr Galdane fort, sind Deutschland und England einander viel ähnlicher geworden. Auch Deutschland ist eine große handeltreibende Nation geworden. Es hat die praktischen Eigenschaften entwickelt, die die englische Klasse auszeichnen und indem die beiden Völker einander näher kamen, entstand ein gewisses Maß von Freundschaft und von Ähnlichkeiten. Diese Ähnlichkeiten sollten keinen Stachel haben, sie sollten dazu dienen, die Welt besser zu machen. Das ist eine Auffassung, die vom Kaiser durchaus geteilt wird. Lord Galdane gedachte sodann des ehrwürdigen Herrschers auf dem österreichischen Thron, der sich als Werkzeug der Vorsehung zur Wahrung des Friedens erwiesen und der den Einfluß seines Reiches zum allgemeinen Besten vermehrt habe. Der Toast auf die beiden Kaiser wurde mit großer Begeisterung aufgenommen. Nachdem Bankdirektor Schröder einen Trinkpruch auf Galdane ausgebracht hatte, der mit großer Begeisterung aufgenommen wurde, ergriff dieser nochmals das Wort. Er habe, sagte er, einen beträchtlichen Teil seines Lebens zum Studium der deutschen Literatur, der deutschen Philosophie und der deutschen Institutionen verwendet und bisher habe er häufig Deutschland besucht können, ziemlich ungebunden, wenn auch nicht ganz unbeobachtet, aber doch in aller Bequemlichkeit. Nach englischer Tradition würde er, solange er Großsiegelbewahrer sei, nicht außer Landes gehen können und würde er warten müssen, bis die große und gute Regierung, deren Mitglied er sei, wie andere menschliche Einrichtungen zu Falle käme. (Gelächter.) Er habe aber den Trost, daß er dann wieder Deutschland besuchen dürfe, für das er eine große Anhänglichkeit besitze. Beim Verlassen des Saales wurden Lord Galdane förmliche Ovationen dargebracht.

Perrol, 30. Juni. Der erste kürzlich vom Stapel gelassene Panzer „Gloana“ schwabte gestern in Gefahr, unterzugehen, da durch mehrere offene Bodenventile große Wassermassen in das Schiff eingedrungen waren. Es gelang jedoch noch rechtzeitig, das Wasser wieder auszupumpen. Wie es heißt, handelt es sich nur um eine Nachlässigkeit.

Der italienisch-türkische Krieg.

Napoli, 29. Juni. In Neapel ist das Schiff „St. Anna“ angekommen mit 27 Tonnen Kriegsbeute, bestehend aus Gewehren und Munition, die in den letzten Schlachten den Türken abgenommen wurden.

Rom, 29. Juni. Die Agenzia Stefani meldet aus Ferrara vom 28. Juni: Um sogleich den durch den gestrigen Kampf erreichten Erfolg auszunutzen, griffen heute früh alle Streitkräfte der Division die Höhe von Sidi Said und die benachbarten Stellungen an, in deren verstärkte Befestigungen sich größere Abteilungen von Arabern und Türken zurückgezogen hatten, die bei der gestrigen Niederlage entkommen waren. Sie hatten sich aber durch andere Mahallas bedeutend verstärkt. Die Operation begann kurz nach Sonnenaufgang mit einem heftigen Bombardement aller verfügbaren Geschütze, die schnell auf den neuerobernten Stellungen aufgeschoben worden waren und von den Kriegs-

schiffen „Carlo“, „Alberto“, „Fride“ und „Ardea“ im Feuer unterstützt wurden.

Rom, 30. Juni. Die „Ag. Stefani“ meldet aus Buchanay unter dem 29. ds. Mts.: Heute früh unternahm der Flieger Sacordoti einen Flug, um festzustellen, in welcher Richtung der Feind nach seiner gestrigen Niederlage abgezogen sei. Als der Flieger sich in einer Höhe von 900 Metern und ungefähr 20 Kilometer südwestlich von Buchanay befand, wurde er durch eine Beschädigung des Motors gezwungen, im Gleitflug niederzugehen. Er landete ohne Unfall auf der 2. Karawansstraße und ließ seinen Apparat am Plage zurück. Eine Truppenabteilung rückte sofort aus, um die Flugmaschine zu holen, die ins Lager zurückgebracht wurde, ohne daß die Truppen Spuren vom Feinde entdeckten. Die Truppen setzten die Befestigung der eroberten Stellungen fort. — Aus Tripolis wird von gestern gemeldet: Luftschiffe und Aeroplane stellen fest, daß die Lage im allgemeinen unverändert ist. Ein Luftschiff bombardierte mit sichtbarem Erfolg das Lager der Türken und Araber bei Fondur el Zofar und Suani Den Aden.

Rom, 29. Juni. Die „Tribuna“ veröffentlicht einen Brief, den Odenschwester aus Jvrea, die in Smyrna zurückgeblieben sind, an den Minister des Äußern gerichtet haben. Die Schwester berichtet darin, daß der deutsche Konsul sich ihrer und aller Ausgewiesenen mit einem Interesse und einer Mäßigkeit angenommen habe, die über jedes Lob erhaben seien.

Vermischtes.

Der Schüler als Lehrer. Wilhelm Lübke, der nachmals so berühmte Stuttgarter Kunsthistoriker, besuchte bis zu seinem zwölften Jahre eine Volksschule in Dortmund, an der sein Vater Lehrer war. Hier mußte er, der zehn- oder elfjährige Knabe, einmal längere Zeit in der zweiten Klasse „vertreten“ und unterrichtete denn auch ganz tapfer und hielt die hundert Knaben und Mädchen ganz gut im Zaum. In der Zwischenpause kam aber doch die Knabennatur zum Durchbruch, und die Ritter Lübkes hörte einmal zu ihrem größten Ergötzen, wie der jugendliche Lehrer bei Beginn der Pause rief: „Wer will mit knidern?“ Das bekannte Marmelspiel war gemeint. Von allen Seiten erscholl darauf der freudige Zuruf: „Ja, Herr Lehrer! ich, Herr Lehrer!“ Dem Reipelt tat dies keinen Abbruch.

Das Luftschiff „Schwaben“ hat 550 000 M. gekostet. Der Schaden, den die „Delag“ erleidet, ist zum größten Teil, zu vier Fünfteln, bei Lloyd's und einigen anderen englischen Versicherungs-Gesellschaften gedeckt. Es ist übrigens der erste Schaden, der die „Delag“ selbst betrifft, alle früheren Katastrophen gingen auf Rechnung des Luftschiffbau Zepelin.

Die Reise von Südwest nach Berlin zu Pferde zurücklegen wollen der Oberleutnant Bauer und der Farmer Paaschen. Die Entfernung beträgt in der Luftlinie schon 11 000 Kilometer, die Reise würde also 8-9 Monate dauern und an Rasse und Reiter ganz unerhörte Anforderungen stellen. Immerhin erscheint ein solches Wagnis heute nicht mehr undurchführbar.

Das Omen. Der „Lahrer Zig.“ wird folgendes hübsche Geschichtchen erzählt: In einer Sitzung des Ausschusses einer Lokalbahn, die von der Rekordbahnherrin ihrer Kolleginnen auf den Hauptstrecken noch nicht angekränkt ist, wurde kürzlich der Beschluß gefaßt, drei neue Lokomotiven anzuschaffen, da die alten die Schienen allzu oft verlasten hatten. Bei der Beratung darüber, wie die Maschinen zu benennen seien, schlug einer der Ausschüsse die Namen „Jiolani“, „Luther“ und „Galilei“ vor und begründete seinen Antrag folgendermaßen: „Jiolani“ (in Schiller's „Wallenstein“): „Spät kommt Ihr, doch Ihr kommt!“ — Luther (vor dem Reichstag in Worms): „Hier steh' ich, ich kann nicht anders!“ — Galilei (vor dem Inquisitions-Tribunal): „Und sie bewegt sich doch!“ — Dem Antrage wurde nicht stattgegeben.

Literarisches.

Wichtig und unentbehrlich für jeden Touristen und Naturfreund! Wie findet sich der Tourist im Gelände zurecht? von Paul Kolbe. Verlag von Fr. Engelmann in Leipzig. Mit 8 Abbildungen und einer Karte. Preis 80 Pfg. Vorrätig in der W. Kieker'schen Buchhandlung, L. Louf, Altensteig.

Ein Urteil: In Harer, allen verständlicher Darstellung gibt denen, die in Gottes schöner Natur Erholung und Zerstreuung suchen, der Verfasser in dem Büchlein eine Anleitung, wie man sich auf den Wanderungen in unbekanntem Gelände an der Hand der Karten zurechtfinden kann und wie man sich vor dem Verirren zu schützen vermag. In aller Kürze wird das Wesen der Karten klargelegt und das Kartenlesen, auch für diejenigen, denen es etwas mehr oder weniger unbekanntes ist, in so leichtfaßlicher Weise erläutert, daß auch Touristinnen, die die Welt allein oder im günstigsten Falle nur mit gleichgesinnten Freundinnen durchstreifen können, für ihre Wanderungen eine schätzenswerte Hilfe in dem Schriftchen finden.

Kennt: Ist die Zuckerkrankheit heilbar? Preis brosch. 30 Pfg. Kommissionsverlag v. F. Hauptmann, Bonn. In leicht verständlicher Sprache schildert der Verfasser das nach achtjährigen Versuchen fertiggestellte Antidiabetikum des prakt. Arztes Dr. Bernh. Raaf in der Universitäts-

stadt Bonn, der selbst 4 Prozentuckerleidend gewesen war. — Das Büchlein ist in der W. Kieker'schen Buchhandlung, Altensteig, zu beziehen.

Gandel und Verkehr.

Tübingen, 28. Juni. Fruchtstranne. Dinkel 4343 Kilo, 18.60, 18.24, 17.80, M., Verkaufssumme 792.17 M. 29 Pfg. ab. Haber 3010 Kilo, 23.—, 22.92, 22.80 M., Verkaufssumme 690.17 M., 5 Pfg. ab. Gerste 200 Kilo, 22.40 M., Verkaufssumme 44.80 M. Mischling 481 Kilo, 25.— M., Verkaufssumme 120.25 M.

Mitteilungen der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart, Eßlingerstraße 15 L.

Angebote in Himbeeren, Johannisbeeren, Stachelbeeren und Heidelbeeren.

Nachfragen in Kirichen, ganz bedeutende Mengen Himbeeren, schwarze, weiße und rote Johannisbeeren von Privaten und Konservenfabriken, sowie Fröhobst aller Art von hiesigen und ausländischen Fruchthandlungen.

Tafelobstpreise

auf dem Stuttgarter Engros-Markt am 29. Juni:

Apfel austral 40-50 M., Kirichen 23-35 M., Himbeeren 40-45 M., Weicheln 30-38 M., Heidelbeeren 28-30 M., Gartenerdbeeren 40-70 M., Walderdbeeren (Pfd.) 1 M., Stachelbeeren 22-28 M., Johannisbeeren 20-25 M., grüne Kasse 30 M. je per 50 Kg.

Marktlage: Trotz sehr starker Zufuhr geht der Verkauf andauernd flott. In Kirichen wird selbst der außersüß eingekaufte Bedarf kaum gedeckt. Für Weicheln ist in kleinen Marktverlehr wenig Verwendung, große Quantitäten dagegen sind gesucht. Erdbeeren gehen zu Ende, in Himbeeren ist die Haupternte schon vergeben, Johannis- und Stachelbeeren bringen keine Vollernte. Man hofft auf lebhaften Umsatz in Walderdbeeren, doch dürften die Preise hierfür nicht zu hoch geschraubt werden. — Die Einfuhr von ital. und franz. Pflirschen, Aprikosen, Birnen und Pfäumen hält sich in bescheidenen Grenzen bei mäßigen Preisen, mit austral. Äpfeln wird geräumt.

Stuttgart, 29. Juni. (Schlachtwiehmärkte.) Zugetrrieben: 143 Grovoholz, 143 Kälber, 374 Schweine.

Erlds aus 1/2 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. a) ausgemästete von 100 bis 105 Pfg., 2. Qual. b) fleischige und ältere von — bis — Pfg.; Bullen (Farren) 1. Qual. a) vollfleischige, von 94 bis 96 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 91 bis 93 Pfg., Stiere und Junggrinder 1. Qual. a) ausgemästete von 105 bis 108 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 100 bis 104 Pfg., 3. Qualität c) geringere von — bis — Pfg.; Kälber 1. Qual. a) junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von — bis — Pfg., 3. Qualität c) geringere von — bis — Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Saugkälber von 109 bis 112 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugkälber von 100 bis 108 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saugkälber von — bis — Pfg., Schweine 1. Qual. a) junge fleischige 79 bis 80 Pfg., 2. Qualität b) jüngere fette von 78 bis 79 Pfg., 3. Qualität c) geringere von — bis — Pfg.

Konkurse.

Johannes Hellmeth, jung, Landwirt in Weiler 3. Stein, Oß. Macbach. — Christian Spring, Inhaber eines Schokoladenhauses in Neutlingen. — Frh. Schauerle, früherer Wirtschaftspächter in Ulm, nun in Stuttgart.

Voraussichtliches Wetter

am Dienstag, den 2. Juli: Bewölkt, regnerisch, mäßig kühl.

Verantwortlicher Redakteur: L. Louf, Altensteig.

Druck und Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei in Altensteig.

Die Meinung eines asthmakrankten Arztes über Apotheker Neumeier's Asthma-Pulver und Asthma-Cigarillos. Derselbe schreibt wörtlich:

„Ich kann nicht genug danken für die gefällige Sendung des Asthma-Pulvers, das gerade zu einer Zeit eintraf, als ich schwer an Asthma zu leiden hatte. Die Wirkung war eine vorzügliche.“ Dr. Ritscher, Arzt, Polzin, Pommern.

Erhältlich nur in Apotheken, Doze Pulver M. 1.50 oder Karton Cigarillos M. 1.50 Apotheker Neumeier Frankfurt a. M.

Best.: Nit. Brauchclaus Kraut 45. Lobel. Kraut 5. Salpeter Kalk 25. salp. Natron 5. Jodl. 5. Rohrzucker 15 Teile.

Bestellungen

auf unsere Zeitung

„Aus den Tannen“

für das 3. Quartal

nehmen alle Postanstalten, Postboten, unsere Agenturen und die Exp. dieses Blattes entgegen.

Versteigerung eines Geschäftshauses.



Im Konkurse über das Vermögen der Witwe des Rotgerbers
Heinrich Scholder von hier
 bringe ich am
Donnerstag, den 4. Juli 1912, nachm. 3 Uhr
 auf dem hiesigen Rathhause wiederholt zur öffentlichen Versteigerung:
 ein **Bohnhaus mit Gerbereiwerkstatt, Loh- und Holzhitte, Trockenschuppen und Hofraum** an der Bahnhofsstraße; Gemeinderätlicher Aufschlag 22000 Mk. 1/2 an Geb. Nr. 264 einer Scheuer mit Hof und 1/2 an einem Scheuernanbau an der Bahnhofsstraße, 8000 Mk.
 Barz. Nr. 969/2 7 a 71 qm Gras- und Baumgarten in der Halbe; 1000 Mk.
 In dem Hause wurde seither eine Gerberei, sowie eine Spezerei-handlung betrieben. Vermöge seiner sehr günstigen Lage eignet sich dasselbe zu einem Geschäftshaus jeglicher Art. Liebhaber sind eingeladen.

Konkursverwalter:
 Bezirksnotar B. d.

Futtermittel

:: Leinmehl, Malzkeimmelasse ::
 Pferdemelasse, Fleischfuttermehl
 Brockmannskalk Marke A u. B

empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen

J. Wurster, gemischtes Warengeschäft.

**So so,
also Sie**



waren es, die mir
Dr. Gentner's
 Veilchenseifenpulver
„Goldperle“
 empfohlen hat. Herzlichen Dank!
 Kaufe nur noch diese Marke, denn die den Paketen beiliegenden Geschenke sind nur praktische, reizende u. brauchbare Gegenstände.
 Alleiniger Fabrikant auch der so beliebten Schuhcreme
„Nigrin“
 Carl Gentner in Göppingen (Württ.)

Eine Wohnung

in unserem Hause auf dem Marktplatz, bestehend aus 3 Zimmern mit Glasabschluss und Zubehör ist sofort oder später zu vermieten.

Gebrüder Kaltenbach.

Altensteig.

Damenfranz

Donnerstag in der Schwane.

Altensteig.

Neue gelbfleischige Neapler Kartoffeln

bei 3—5 Pfund	12 Pfg.
bei 10 „	11 1/2 „
bei 25 „	11 „

sind eingetroffen bei
Chr. Burghard jr.

**Nein, nein!
ich nehme nichts
anderes!**



Nur

Schrader's Mostsubstanzen

Lieten volle Gewähr für ein wohl-schmeckend, gesund. Hausgetränk.
 Vorrätig in Portionen für 150, 100 und 50 Liter
 — 12 gleichfarbige Gutscheine —
 berechnen zu 1 Portion gratis.
 Hugo Schrader vom Jul. Schrader
 Feuerbach-Stuttgart.
 Zu haben in:
 Altensteig: Chr. Burghard jr.
 Ebhausen: Aug. Kessler.

Pfalzgrafenweiler.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich das

gemischte Warengeschäft

von Herrn Louis Helber

käuflisch erworben habe. Es wird mein Bestreben sein, durch nur gute, reelle und billige Ware das Wohlwollen des titl. Publikums zu erwerben.

Um geneigten Zuspruch bittet
 Hochachtungsvollst
J. Blenk
 Manufaktur-, Kurz-, Woll-, Porzellan-,
 Colonial- und Eisenwaren.

Altensteig.

Die erste Ziehung der Preuss.-Süddeutschen Klassen-Lotterie findet am 10. Juli statt, doch können Losbestellungen bei meinem Vertreter in Altensteig nur bis zum 8. Juli abends angenommen werden.
 Lotteriekupons kostenlos durch den
 Kgl. Württ. Lotterie-Einnehmer
**Carl Reichert,
 CALW.**
 Vertreter für Altensteig:
Heinrich Henkler.

Altensteig.

Fliegengläser Fliegenfänger Bremsenöl

in Gläsern

empfiehlt
C. W. Luz Nachfolger
 Fritz Bühler jr.

Altensteig.

Malaga feinst alt Wermuthwein Cherry Cognac Liqueure

in verschiedenen Sorten, offen und in ganzen und halben Flaschen bei
Fr. Flaig.

Gestorbene.

Mindersbach: Marie Schönhardt, 72 J.
 Freudenstadt: Gottfried Schwarz, Privatier, 62 J.
 Schönmünzach: Franz Karl Baisch, Veteran, 65 J.
 Stuttgart: Dr. Hermann Ludwig, Prof. a. D., 57 J.

Die

W. Rieker'sche Buchdruckerei

Inhaber L. Lauk, Altensteig

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Druckarbeiten jeder Art

und liefert bei sauberer und prompter Ausführung die billigsten Preise zu.
 Ausgestattet mit den neuesten und modernsten Schriften und Maschinen ist dieselbe in der Lage, den größten Anforderungen zu entsprechen.

